

2. Oktober 2017

LH Mikl-Leitner: Neues Forschungszentrum für Gender-Medizin in Gars am Kamp

„Ein Vorzeige- und Vorreiter-Projekt in der NÖ Forschungslandschaft“

Der internationale Gesundheits-Dienstleister VAMED hat sich dazu entschieden, in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien ein Forschungszentrum für Gender-Medizin in Gars am Kamp im Waldviertel anzusiedeln. Das gaben Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, VAMED-Vorstandsvorsitzender Ernst Wastler und Alexandra Kautzky-Willer, Leiterin der Gender Medicine Unit der Medizinischen Universität Wien, am heutigen Montag in Wien im Rahmen einer Pressekonferenz bekannt.

„Das innovative Zentrum für Gender-Medizin in Gars am Kamp ist ein Vorreiter-Projekt in der medizinischen Forschung und Versorgung“, so Mikl-Leitner. „Dieses Zentrum wird auch ein Vorzeige-Projekt in der Forschungslandschaft in Niederösterreich sein“, kündigte sie an und betonte: „In Gars am Kamp wird die evidenzbasierte Forschung für Frauen und Männer im Mittelpunkt stehen“. Das Waldviertel werde dadurch auch aufgewertet.

Im Hinblick auf die Forschungslandschaft in Niederösterreich meinte sie, im Land Niederösterreich sei in den letzten 20 Jahren sehr viel im Bereich Forschung und Wissenschaft passiert. „Aktuell investieren wir pro Jahr etwa 100 Millionen Euro in die Forschung“, so die Landeshauptfrau. Es sei gelungen, eine Wissenschaftsachse von St. Pölten, Krems, Klosterneuburg und Tulln bis Wiener Neustadt zu etablieren, „wo sich viele Betriebe ansiedeln“. „Wir können heute feststellen, dass mit dem Forschungsbereich etwa 11.500 Arbeitsplätze verbunden sind“, hielt sie fest. Es habe sich in den letzten Jahren auch sehr viel bei den Fachhochschulen und Universitäten getan, mittlerweile würden rund 21.000 Menschen in Niederösterreich studieren, informierte Mikl-Leitner.

Wastler sagte: „Mit diesem Schritt setzen wir einen Meilenstein in der Innovation. Die VAMED sei mit ihren Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen Innovationsführer in der individualisierten Medizin, so der VAMED-Vorstand. Mit einem weit verzweigten Netzwerk von mehr als 600 betreuten Gesundheitseinrichtungen biete VAMED ein einzigartiges Umfeld für spitzenmedizinische Forschung zum Wohl unserer Patientinnen und Patienten“, sagte er. Diese Gesundheitseinrichtungen würden alleine in Niederösterreich rund 150 Millionen Euro zur Wertschöpfung beitragen und etwa 1.000 Arbeitsplätze sichern, so Wastler.

Das neue Institut wird noch im Herbst dieses Jahres seine Arbeit aufnehmen. Medizinische Leiterin wird die führende heimische Gendermedizinerin Alexandra Kautzky-

NLK Presseinformation

Willer von der Medizinischen Universität Wien, Österreichs Wissenschaftlerin des Jahres. Kautzky-Willer sagte: Jeder Patient habe individuelle Bedürfnisse und benötige daher ein maßgeschneidertes Therapiekonzept. „Wir erhoffen uns noch genauere Erkenntnisse über die unterschiedlichen Wirkungsmechanismen bei Frauen und Männern“, so die Professorin.

Männer und Frauen haben unterschiedliche Bedürfnisse – das betrifft die Interpretation von Krankheitssymptomen ebenso wie die Wirkung von Medikamenten oder therapeutischen Maßnahmen. Das Institut in Gars am Kamp wird in Zukunft zusätzliche Möglichkeiten in der angewandten, gendermedizinischen Forschung eröffnen.



VAMED eröffnet neuen Forschungsstandort in Niederösterreich. Im Bild von links nach rechts: Alexandra Kautzky-Willer, Leiterin der Gender Medicine Unit der Medizinischen Universität Wien, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und VAMED-Vorstandsvorsitzender Ernst Wastler.

© NLK Pfeiffer